

„Endodontie ist eigentlich periapikale Parodontologie!“

Die Mehrheit der pulpalen und parodontalen Läsionen beruht auf einer mikrobiellen Infektion. Von Dr. med. Corinna Bruckmann, MSc, Wien.

KITZBÜHEL – Dieser Ausspruch von Franklin S. Weine (1972) fand leider nie die gebührende Verbreitung. Denn das Naheverhältnis der beiden Gewebe und die Wechselwir-

Heute herrscht allgemeine Einigkeit darüber, dass die überwiegende Mehrheit der pulpalen und parodontalen Läsionen auf einer mikrobiellen (meist anaeroben) Infek-

tionen handelt, deren Therapie komplexer Schritte bedarf. Der Praktiker soll anhand klinischer und radiologischer Kriterien abschätzen können, welche Überlegungen an-

Neben den richtigen differenzialdiagnostischen und therapeutischen – eventuell auch chirurgischen – Schritten stellen insbesondere die abschließende Restaura-

Vorgangsweise bei „hoffnungslosen Zähnen“ vorstellen.³ **DT**

Quelle: Österreichische Gesellschaft für Parodontologie

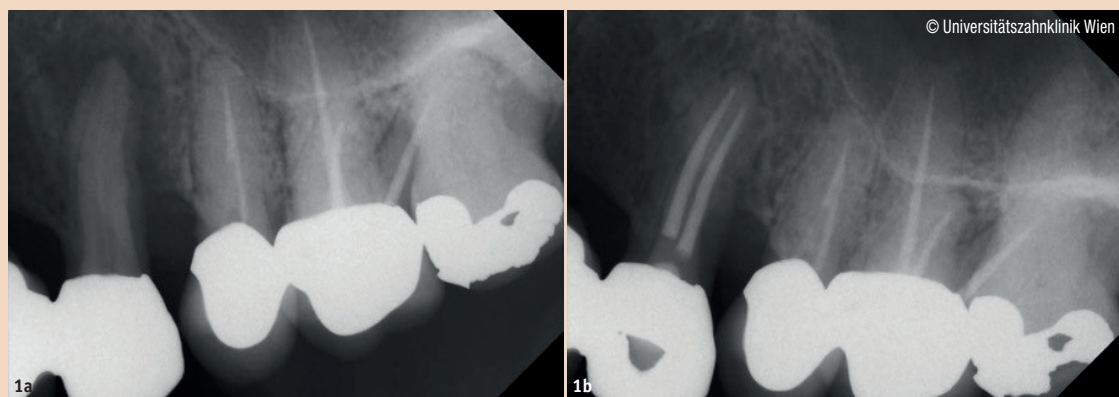


Abb. 1a: 2008, Situation vor Endodontie: Sondierungstiefe (ST) bei Zahn 24 distobukkal (db) und distopalatal (dp) 8 mm mit Pusaustritt und Blutung (BOP), Sensibilität auf Co₂ negativ. Patient wünscht Erhalt der Brücke. Diagnose: Endo-Paro-Läsion. – **Abb. 1b:** Situation 2016 während unterstützender Paroherapie: ST db 4 mm, ST dp 5 mm ohne BOP; Brücke in situ, deutliche Attritionen (Aufhellungen bei Krone 25).

kungen über apikale, laterale und furkale Kanäle ist derart eng, dass man die dogmatische anatomische Aufteilung in zwei getrennte Strukturen überdenken und eher von einem „pulpoparodontalen Kontinuum“ ausgehen sollte, wie Hanjo Hecker, Endodontie-Spezialist im Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Endodontologie, meint.

tion beruht. Unklar bleibt, unter welchen Bedingungen und in welche Richtung sich die Krankheit zwischen Endodont und Parodont ausbreitet. Die in den letzten Jahren auf den Weg gebrachten Klassifikationen tragen in der Praxis nicht unbedingt zur Klärung bei. Tatsache ist, dass es sich bei kombinierten Läsionen meist bereits um schwere Schä-

zustellen sind und wie sich verschiedene Behandlungsansätze auf die Prognose eines Zahnes auswirken. Insbesondere bei scheinbar schlechter Prognose wird heute häufig die Extraktion vorgeschlagen und das Implantat angedacht. Dieses stellt jedoch nicht für jede Situation oder für jeden Patienten die richtige Alternative zum Zahnerhalt dar.

paroknowledge® 2020

26. Parodontologie Experten Tage

Thema: Von Paro bis Endo und ganzheitlicher Zahnmedizin

Neuer Termin: 3.–5. Dezember 2020

Ort: Kitzbühel, K3 KITZKONGRESS

tion und die Nachsorge wesentliche Bestandteile eines fundierten Konzeptes für Endo-Paro-Probleme dar, das auch schwer kompromittierte Zähne für viele Jahre erhalten kann.

Die Österreichische Gesellschaft für Parodontologie stellt die neue „Klassifikation von parodontalen und periimplantären Erkrankungen und Zuständen“¹ vor, in deren Rahmen auch die Endo-Paro-Läsionen neu betrachtet wurden. Dazu wird Carlos Nemcovsky (Israel) auf der paroknowledge® 2020 in Kitzbühel (3.–5. Dezember 2020)² im Dialog mit Hanjo Hecker eine auf Ätiologie und klinische Befunde ausgerichtete

Kontakt



Dr. Corinna Bruckmann, MSc

Universitätszahnklinik Wien
Sensengasse 2 a
1190 Wien
Österreich
bruckmann@oegp.at

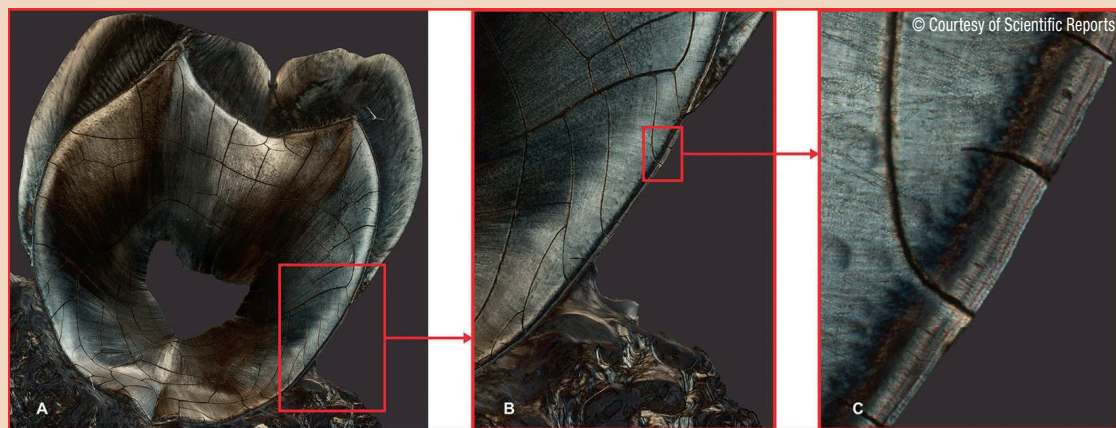
Wurzelzement im Visier der Forscher

AbleSEN einschneidender Lebensphasen im Zement der Zahnwurzel möglich.

NEW YORK – Wie die heutige Forschung weiß, fungieren Jahresringe von Bäumen als wahre Klimazeugen. Eine aktuelle Studie fand nun Hinweise, dass in menschlichen Zähnen ein sehr ähnliches System existiert

wie Wissenschaftler der New York University herausfanden. Diese hatten vermutet, dass sich der Zement durchaus als Marker eigne, da er im Gegensatz zum Dentin oder Zahnschmelz ein Leben lang mitwächst.

kanern zwischen 25 und 69 Jahren. Mithilfe von Polarisationslichtmikroskopie ließen sich unterschiedliche Wechselwirkungen des Zements mit Licht identifizieren. Da dem Team zudem Kranken- und Lebens-



und sich Lebensereignisse deutlich herauslesen lassen.

Konkret soll das AbleSEN einschneidender Lebensphasen im Zement der Zahnwurzel möglich sein,

Und sie sollten Recht behalten, wie die im *Scientific Reports* erschienene Studie zeigt.

Die Wissenschaftler analysierten 47 Zähne von 15 verstorbenen Afri-

geschichten der Personen sowie Informationen zu deren Lebensstil vorlagen, konnten sie auch Rückschlüsse zu den „Wachstumslinien“ ziehen.

Wie zu erwarten war, konnten sie bei allen Frauen histologische Signaturen eindeutig mit der Geburt eines Babys und der Menopause in Verbindung bringen. Überraschender war jedoch, dass auch einschneidende Erlebnisse, wie Inhaftierung, systemische Erkrankungen oder ein Umzug vom Land in die Stadt, Spuren auf den Zähnen hinterließen.

In einem nächsten Schritt müssen diese Ergebnisse auch anhand einer größeren Personengruppe verifiziert werden. **DT**

Quelle: ZWP online

Fluorid-Maßnahmen beugen Wurzelkaries vor – aber welche?

Weltweit jeder dritte ältere Mensch von „Alterskaries“ betroffen.



HONGKONG – Schätzungen zufolge ist weltweit jeder Dritte der älteren Menschen von Wurzelkaries, auch als „Alterskaries“ bekannt, betroffen. Wie topische Fluoride effektiv davor schützen, haben Forscher jüngst herausgefunden.

Zahlreiche Studien befassten sich in der Vergangenheit mit dem präventiven Einsatz von Fluorid gegen Karies. Wurzelkaries wurde dabei jedoch bisher nicht berücksichtigt. Wissenschaftler der University of Hong Kong (HKU) haben nun ein systematisches Review durchgeführt und konnten zeigen: Fluorid ist ebenfalls ein adäquates Präventionsmittel gegen Wurzelkaries.

Die einbezogenen Studien betrachteten sowohl Maßnahmen, die zu Hause umgesetzt werden können, als auch solche, die vom Zahnarzt durchgeführt werden. Von den professionellen Maßnahmen erwies sich in der Studie das einmal jährliche Auftragen von Silberdiaminfluorid (SDF, 38 %) in Kombination mit

einem Aufklärungsgespräch zur Mundgesundheit als am effektivsten. Bei der eigenverantwortlichen Mundpflege der Patienten wurden die besten Ergebnisse bei der täglichen Verwendung von Mundspülung mit einer Konzentration von 0,2 Prozent Natriumfluorid erzielt. Alternativ ist die kombinierte tägliche Mundpflege aus Fluoridzahn-pasta (1.100 bis 1.500 ppm Fluorid) und Mundspülung mit 0,05 Prozent Natriumfluorid zu empfehlen.

Das Review schloss neun Studien mit rund 4.000 Teilnehmern (vorwiegend über 60 Jahre) und einen Beobachtungszeitraum von ein bis vier Jahren ein. Die Autoren weisen jedoch darauf hin, dass aufgrund der Heterogenität weitere Studien, insbesondere welche, die Einflussfaktoren (mit Fluorid versetztes Trinkwasser, Tabakkonsum usw.) berücksichtigen, nötig seien.

Die Analyse ist im *Journal of Dental Research* erschienen. **DT**

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

PRÄZISE 2D/3D-BILDGEBUNG

Zeigen Sie, was in Ihnen steckt – mit Präzision von *PreXion*.

EXPLORER PreXion3D

2019 wurde das neue DVT-Gerät *PreXion3D EXPLORER* des japanischen Technologiekonzerns *PreXion* erfolgreich eingeführt. Das extra für den europäischen und US-amerikanischen Markt entwickelte System ermöglicht eine außergewöhnliche Kombination aus präziser Bildgebung, großem Bildausschnitt, geringer Strahlenbelastung, sicherer Diagnostik und digitaler Planung für alle Indikationsbereiche der modernen Zahnheilkunde.

Zeigen Sie, was in Ihnen steckt –
mit Präzision von *PreXion*.

**JETZT persönliche
Demo vereinbaren.**

(Tel. +49 6142 4078558 | info@prexion-eu.de)



PreXion (Europe) GmbH

Stahlstraße 42-44 · 65428 Rüsselsheim · Deutschland

Tel: +49 6142 4078558 · info@prexion-eu.de · www.prexion.eu